Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

Dr. Franz Spaeth.

VI.[1])

(Eingelaufen am 12. September 1906.)

1. ***Hoplionota bipunctata*** **nov. spec.**

Subquadrata, minus convexa, nitida, flavotestacea, elytris utrinque macula punctiformi picea; prothorax latus, apice triangulariter excisus, lateribus late rotundatis, antice crenulatis; elytra prothorace haud latiora, lateribus subparallelis, disco striis 10 subregularibus, sat fortiter punctatis, costis utrinque duabus longitudinalibus, prima medio tuberculatim elevata, et duabus transversis, cum longitudinalibus connexis. — Long. 6 mm, lat. 4·5 mm.

Mus. Hamburg: Philippin., Luzon, 1 exempl. (J. Roesler leg.).

Bis auf die Makeln der Flügeldecken ganz rötlichgelb. Glänzend, fast flach, nahezu rechteckig, nach rückwärts leicht verengt. Die Fühler erreichen bei weitem nicht die Hinterecken des Halsschildes; das 1. und 2. Glied verdickt, das 3. dünn, kürzer als das 2., das 4.—7. gestreckt, einzeln vielmals länger als breit, an Länge abnehmend, die Keule mäßig dick; Kopfschild schmal, langgestreckt, mit tiefen, nächst der Fühlerwurzel sich vereinigenden Stirnlinien und versenktem, sehr schwach gewölbtem, lanzettförmigem Mittelstück; die Kopfplatte tritt sehr weit vor die Augen vor, ist vorne schräg zugespitzt, schwach aufgebogen, tief eingeschnitten, hinten gefurcht.

Halsschild quer, gut dreimal so breit als lang, ober dem Kopfe tief dreieckig ausgeschnitten, dann vom Ende des Ausschnittes bis zu den Hinterecken in gleichem Bogen ohne Andeutung von Vorderecken gerundet, die Ränder nächst dem Kopfe fein

---

[1]) Vergl. diese „Verhandlungen", Jahrg. 1905, S. 79.

gezähnelt, die Hinterecken rechtwinkelig, die Basis vor dem Schildchen gerade, von der Schulterbeule an schräg vorgezogen, mit abgerundetem undeutlichen Basalzahn; die stark glänzende Scheibe bis auf die mit tiefen, aber nicht großen Punkten versehenen Eindrücke glatt; diese sind: ein Quereindruck vor der Basis, innen doppelreihig punktiert, ein nach vorne offener Bogen vor der Mitte und je eine diese beiden Quereindrücke verbindende schräge Längspunktreihe am Seitenrande der Scheibe; das Seitendach des Halsschildes viel gröber und tiefer punktiert als die Scheibe.

Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, die Schultern schwach schräg vorgezogen, etwas spitzwinkelig, an der Spitze verrundet; die Seiten sehr schwach erweitert, mit der größten Breite weit vor der Mitte, dann sehr wenig verengt, an der Spitze breit verrundet; die Scheibe mit einem weiten Quereindruck vor der Mitte und 10 bis zur Spitze gleich starken, ziemlich regelmäßigen, tiefen Punktstreifen, von denen die äußeren vier vorne gekrümmt sind; auf dem 4. und 7. Zwischenraum je ein Längskiel, in der Mitte und in $^4/_5$ der Länge (vor dem Abfall) ein Querkiel. Der vordere Querkiel reicht von der Seitendachbrücke bis zum inneren Längskiel, am Zusammenstoße entsteht ein kleiner spitzer Höcker, der mit einer punktförmigen pechschwarzen Makel gezeichnet ist; der rückwärtige Querkiel schneidet beide Längskiele und verläuft außen fast bis an das Seitendach, innen bis in den ersten Zwischenraum. Das Seitendach ist flach, vorne breit, hinten um die Hälfte verschmälert, mäßig grob, der Quere nach durchscheinend punktiert.

Im Umriß und in der Skulptur der Flügeldecken stimmt *H. bipunctata* mit der bekannten *H. bioculata* Wag. überein; im übrigen dürfte sie der mir nicht bekannten *H. undulata* Wag. nahe stehen.

2. ***Himatidium formosum*** **nov. spec.**

Subovale, parum convexum, nitidum, dilute flavum, antennis basi rufescentibus, capite nigro, prothorace medio nigro, scutello nigro, elytris fasciis duabus transversis suturaque ad basim et apicem atris, pectore abdomineque nigris, hoc late flavomarginato; prothorax basi et lateribus impressus, in impressionibus profunde, sed minus crebre punctatus; elytra regulariter striatopunctata, striis postice parum debilioribus, protecto laevi. — Long. 5·2 mm, lat. 4·3 mm.

Coll. Spaeth: Peruvia (Huallaga, Tocache, 800 m, M. Baer coll., 10./XI. 1900); Peruvia, ad flumen Pachitea (Dr. Staudinger et A. Bang-Haas).

Schmal eiförmig, viel schmäler als das in der Zeichnung ähnliche *H. capense* H., wenig gewölbt, gelb mit schwarzer Zeichnung. An den Fühlern die ersten zwei Glieder rötlich, die übrigen gelb, das 2. Glied kurz, wenig länger als breit, das 3. Glied zweimal so lang, länger als die folgenden, das 4. bis 10. Glied an Länge nicht wesentlich verschieden. Kopf mit großen, vorgequollenen Augen, schwarz, die Mundteile gelb. Halsschild quer rechteckig, an der Basis doppelt so breit als lang, die Hinterecken scharf rechtwinkelig, die Seiten nach vorne zuerst parallel, die Vorderecken breit verrundet, der Vorderrand tief ausgeschnitten, der Ausschnitt innen erweitert, seine Innenwinkel nahezu rechtwinkelig; die Oberseite an den Seiten tief, in der Mitte vor der Basis seichter grubig vertieft, die Gruben mit zerstreuten groben Punkten besetzt, der vordere gewölbte Teil der Scheibe sehr fein und zerstreut punktuliert; eine nach hinten verengte Längsbinde über die Mitte schwarz. Schildchen schwarz, schwach lanzettförmig. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, quer abgestutzt, mit verrundeten, nicht vortretenden Schulterecken, hinter diesen mäßig erweitert, mit der größten Breite weit vor der Mitte, sodann sehr schwach verengt, in der Mitte sehr leicht gebuchtet, an der Spitze kurz zugerundet; die Scheibe leicht gewölbt, mit regelmäßigen, feinen, nach hinten nur wenig schwächeren Punktstreifen mit glatten Zwischenräumen; das Seitendach schmal, glatt. Die schwarze Zeichnung bildet zwei sehr unregelmäßige, gezackte, bis an den Rand reichende Querbinden; die vordere, zuweilen an der Naht unterbrochene besteht eigentlich aus fünf schmal verbundenen, fast quadratischen Makeln, von welchen die mittlere gemeinsame und die äußeren (auf dem Seitendache) weiter nach rückwärts liegen, während die beiden dazwischen liegenden vorne stehen und die Basis erreichen; die Naht ist zwischen der vorderen Binde und dem Schildchen schwarz; die rückwärtige Binde hat die Form eines verzerrten T; sie beginnt am Rande weit hinter der Mitte des Seitendaches, wendet sich schräg bis zur Mitte der einzelnen Decke nach vorne, geht dann quer zur Naht, wo sie sich verbreitert und an

der sie schmal zur Spitze geht, wo sie sich wieder erweitert. Es bleiben sonach gelb: vier Makeln an der Basis und zwei gezackte, am Außenrande stark verbreiterte Querbinden, die rückwärtige an der Naht unterbrochen. Prosternum gelb, zwischen den Vorderhüften breit mit zwei tiefen Längsfurchen, zwischen denen ein hoher Kiel liegt, nach hinten stark erweitert und hier seitlich abwärts gebogen; die Brust und die Mitte des Abdomens sind schwarz, die Tarsen pechbraun.

Von *H. capense* außer der schmäleren Gestalt durch andere Form des Halsschildes und des Prosternums, andere Situierung der Binden, glattes Seitendach und feinere Punktstreifen leicht zu unterscheiden.

3. ***Himatidium Bang-Haasi*** **nov. spec.**

Subrotundatum, modice convexum, subnitidum, supra cyaneum, prothorace anguste rufomarginato, antennis rufis, extus fuscis, subtus nigra, abdomine pedibusque rufis; prothorax basi subtruncatus ad apicem valde angustatus, subtiliter punctulatus coriaceus; elytra sat late rotundata, subtiliter striatopunctata, interstitiis subplanis, subtilissime seriatim punctulatis, protecto sparsim punctato. — Long. 4 mm, lat. 3·5 mm.

Coll. Spaeth: Peruvia, ad flumen Pachitea (Dr. Staudinger et A. Bang-Haas).

Von der Gestalt des *H. collare* Hbst., jedoch außer der anderen Färbung durch kürzere, mehr gerundete Gestalt, viel breiteren und kürzeren, nach vorne viel mehr verengten Halsschild verschieden.

Oberseits cyanblau, unterseits schwarz, die Seiten des Halsschildes schmal hell gelbrot gesäumt, an den Fühlern die ersten 5 Glieder und die Spitze des 11. gelbrötlich, die Mundteile, die Beine und der Hinterleib rötlichgelb. Scheitel und Stirne fein punktuliert, Fühler dünn und ziemlich kurz, bis zu den Halsschildecken reichend, fadenförmig, das 3. Glied am längsten. Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne sehr stark bogenförmig verengt, an der Spitze tief eckig ausgeschnitten, die Seiten matt, die Mitte etwas glänzender, fein punktuliert; Schildchen groß, dreieckig, ganz matt; die Flügeldecken schließen an der Basis an den Halsschild an, die abgestumpften, in der Anlage rechtwinkeligen Schulterecken sind nicht vorgezogen, die Seiten er-

weitern sich zur Mitte sehr mäßig, von hier an sind sie verengt und breit zugerundet; die Scheibe ist regelmäßig und dicht punktiert-gestreift, die Streifen werden rückwärts nur wenig schwächer, die Zwischenräume sind äußerst fein reihenweise punktuliert, die inneren flach, die äußeren sehr leicht gewölbt; das Seitendach ist mit zerstreuten und ziemlich starken Punkten besetzt. Prosternum zwischen den Vorderhüften breit, flach, nach hinten stark erweitert, fein längsrunzelig; Abdomen ganz flach.

Von *H. chalybaeum* B. durch geringere Größe, weniger flache Gestalt, andere Färbung und die Punktierung des Seitendaches leicht zu unterscheiden.

4. *Desmonota Nickerli* **nov. spec.**

Subrotundata, convexa, nitida, supra aeruginosa, purpureotincta, subtus cuprea; prothorax profunde, sat crebre rugoso-punctatus, basi longitudine plus duplo latior; elytra leviter gibbosa, profunde, sat crebre punctata, punctis intus seriatis, protecto alutaceo laevi, purpureomarginato, epipleuris laevibus. — Long. 12—13 mm, lat. 10·5 mm.

Pernambuco.

Der *D. variolosa* W. sehr ähnlich, aber kleiner, weniger lebhaft gefärbt, der Halsschild kürzer und verhältnismäßig breiter, an den Seiten stärker nach vorne zugerundet, die Scheibe zwar ebenso grob, aber nicht so dicht punktiert, besonders beiderseits der Mittellinie, die Punktierung an den Seitenrändern verloschener; das Seitendach der Flügeldecken nicht mit regelmäßigen, tiefen queren Grübchen, sondern nur innen mit einer Punktreihe, außen glatt oder nur mit einzelnen zerstreuten Punkten, sehr dicht chagriniert; die Epipleuren ohne Grübchen; die Fühler kürzer und kräftiger, die einzelnen Glieder, besonders das 3.—5. und das 7.—10., kürzer.

Gerundet-eiförmig, hochgewölbt, der Buckel nach vorne und rückwärts schwach konvex abfallend, oberseits erzgrün, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes, eine Querbinde über dessen Scheibe, die Basis der Naht, ein Wisch von der Schulterbeule schräg nach hinten und innen und der Innensaum des Seitendaches purpurrot, alle Zeichnungen unbestimmt begrenzt; Unterseite und die 6 ersten Fühlerglieder glänzend kupferschimmernd; das 2. Glied kugelig, das 3.—5. untereinander an Länge gleich, nicht ganz um

die Hälfte länger als dick, das 6. viel kürzer, nur so lang als dick, das 7.—11. matt, goldglänzend behaart, an Dicke zunehmend, das 7. und das 11. am längsten, ersteres fast zweimal so lang als dick, die folgenden drei um die Hälfte länger als dick.

Prosternum vorne stark vorgezogen, an der Spitze ausgerandet und in zwei Ecken erweitert, unten flach, grob einzeln punktiert. Scheibe der Flügeldecken vom Höcker nach hinten neben der Naht etwas plattgedrückt und hier gereiht, sonst unregelmäßig grob punktiert, ohne größere, grubenförmige Eindrücke.

Eine Anzahl Exemplare aus der Coll. Donckier in meiner Sammlung.

5. **Oxynodera obtusata** nov. spec.

Breviter rotundata, convexa, subopaca, nigra, antennarum basi subtus rufescente, elytris ochraceis, late nigrosignatis et marginatis; prothorax transverso-subtriangularis, apice truncato, lateribus valde obliquis, disco sublaevi; elytra valde rotundato-ampliata, basi retusa et in gibbum obtusum elevata, disco foveolato-punctata; protecto lato parum declivi, levissime punctulato. — Long. 17·5 mm, lat. 15 mm.

Var.: signaturis elytrorum nigris indistinctis.

Coll. Spaeth: Brasilia.

Schwarz, die Unterseite der Basalglieder der Fühler rötlich, die Flügeldecken gelbrot mit schwarzer Randung und breiten schwarzen Zeichnungen. Halsschild ähnlich wie bei *O. variegata* L., jedoch merklich kürzer und weniger breit, an der Spitze nicht ausgerandet, der Vorderrand kürzer, der Halsschild selbst mehr dreieckig (bei der verglichenen Art trapezförmig), die geraden, sehr schrägen Seitenränder durch einen innerhalb derselben verlaufenden, hinten tieferen Eindruck gerandet; die Oberseite matt, kaum punktuliert, vor dem Basallappen quer eingedrückt, davor beiderseits mit seichten Grübchen. Flügeldecken gleich hinter der Basis sehr breit erweitert, fast quer; die größte Breite liegt gleich unmittelbar hinter den Schulterecken; von hier verlaufen die Ränder, nur sehr wenig gerundet, etwas schräg bis vor die Spitze, welche breit abgestutzt oder verrundet ist; die Scheibe im Basaldreieck tief eingedrückt, dahinter in einen stumpfen, aber ziemlich scharfkantigen Höcker erhoben, welcher wesentlich höher wie jener von *O. variegata* ist und sich auch dadurch von ihm unterscheidet, daß seine Profillinie

nach vorne und besonders auch nach hinten deutlich konkav abfällt, während sie bei *O. variegata* vorne kaum ausgebuchtet, hinten gerade oder sehr schwach konvex ist.

Die Scheibe und das Seitendach sind gelbrot, die Seiten und die Basis schmäler, die Spitze und die Naht breiter schwarz gerandet; außerdem sind schwarz: das ganze Basaldreieck, die Schulterbeule, eine breite Binde längs der Naht, hinter dem Höcker etwas verengt, dann stark verbreitert und in eine große gemeinschaftliche Makel erweitert, welche sich gabelt und zwei schräge, breite Binden auf das Seitendach vor der Spitze entsendet, eine große dreieckige Makel auf der Mitte jeder Scheibe und zwei breite Querbinden auf dem Seitendach, welche sich auf die Scheibe fortsetzen; diese letztere ist mit groben, aber seichten Grübchenpunkten besetzt, welche in der Mitte auf dem roten Teile tiefer sind und diesen gegenüber den schwarzen Makeln höher hinausheben und schwach retikuliert erscheinen lassen; gegen die Spitze sind die Punkte verloschen; das breite, nahezu flach ausgebreitete Seitendach ist nur sehr fein punktuliert, dort, wo die Binden stehen, schwach erhaben quergefaltet.

Bei einem zweiten Stücke sind die schwarzen Zeichnungen der Flügeldecken undeutlich, jene der Scheibe nur durch pechbraune, etwas vertiefte Flecke angedeutet, während die Binden des Seitendaches ganz fehlen und nur durch die noch sichtbaren Querfalten angedeutet werden.

Aus Brasilien, leider ohne nähere Fundortangabe, von Herrn Goetzelmann.

6. Bei den *Oxynodera*-Arten mit roter Seitendachmakel kann diese letztere meist teilweise oder selbst ganz verschwinden; solche oberseits einfarbig metallische Tiere müssen mit besonderer Vorsicht von verwandten Arten getrennt werden, weshalb mir ihre Benennung mit eigenen Namen notwendig scheint. Am häufigsten findet sich bei der in Kolumbien nicht seltenen und sehr variierenden *O. biplagiata* Guér. eine Reduktion oder ein Fehlen der Makel, und zwar sowohl bei der hellgrünen Stammform wie bei der blauen bis blauschwarzen var. *princeps* Boh. Bei beiden Formen ist ihre Zugehörigkeit aber an der triangulären Gestalt, dem nach rückwärts stark verschmälerten, vorne flach ausgebreiteten Seitendach

sowie an der grobrunzeligen Punktierung der Flügeldecken zu erkennen.

Einfarbig hellgrüne Stücke nenne ich: var. *smaragdina* (Columbia, Dr. Staudinger), blauschwarze: var. *coeruleipennis* (Columbia, Pehlke, coll. Dohrn).

Von *O. peruviana* Boh. besitzt das Hamburger Naturhistorische Museum aus Guayaquil (Ekuador) neben normal gefärbten Stücken ein solches mit einfärbig dunkelblau metallischer Oberseite (var. *unicolor* m.). Diese Form ist an dem schmalen, leicht konvexen Seitendach, der bis zur Spitze groben und verhältnismäßig tiefen Punktierung und dem Mangel der Behaarung auf den Flügeldecken kenntlich.

7. Herr Intendant Prof. Dr. Yngve Sjöstedt hatte die Freundlichkeit, mir über mein Ersuchen die Typen von *Oxynodera (Dolichotoma) coeruleata* B., *chlorosoma* B., *princeps* B. und *bihamata* B. aus dem Stockholmer Museum zur Ansicht einzusenden.

Oxynodera coeruleata B. (M., IV, S. 78; Type: ♂, Amazon., Buqu.) ist der oben erwähnten var. *coerulipennis* m. von *O. biplagiata* Guér. sehr ähnlich, aber an dem mehr kreisrunden Umriß, dessen größte Breite fast in der Mitte der Flügeldecken liegt, dem schmäleren, besonders vorne weniger breiten und weniger flachen Seitendach, der gleichmäßigen, etwas gröberen, neben der Naht deutlich gereihten Punktierung der Flügeldecken zu unterscheiden. Der Höcker fällt nach rückwärts in schwach konkaver Linie ab.

Oxynodera chlorosoma B. (M., IV, S. 79; Type: ♂, Parà, Mus. Brit.) ist der *O. coeruleata* sehr ähnlich und kann wahrscheinlich von ihr nicht spezifisch getrennt werden, da sie nur durch geringere Größe, andere Färbung und feinere Punktierung der Flügeldecken zu unterscheiden ist; dagegen ist sie von *O. biplagiata* var. *smaragdina* m., welche vielfach für sie gehalten wird, leicht zu trennen; sie ist wesentlich kleiner, schmäler und, da die größte Breite nicht vor, sondern in der Mitte der Flügeldecken liegt, nahezu kreisrund; das Seitendach ist schmäler, weniger flach, die Grübchenpunkte der Flügeldecken sind gleichmäßiger, tiefer, ihre Zwischenräume weniger gerunzelt, der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter und scheint daher größer. Die Profillinie ist vor und hinter dem Höcker konkav.

Oxynodera princeps B. (M., I, S. 195). Die Type Bohemans (♀, Kolumb., Chevr.) ist von den nicht seltenen blauen Stücken der *O. biplagiata* Guér. allerdings, wie Boheman angibt, durch dichtere Behaarung, deutlichere Punktierung des Halsschildes verschieden, auch etwas weniger nach rückwärts zugespitzt wie die ♀ von *O. biplagiata* im allgemeinen, dennoch glaube ich nicht, daß hier eine eigene Art vorliegt.

Oxynodera bihamata Boh. (M., IV, S. 81; Type: ♀, Mus. Brit.), ohne Fundort publiziert, steht der *O. lanuginosa* B. sehr nahe. Abgesehen von der Färbung ist sie durch dichtere und kürzere greise Behaarung der Flügeldecken und — wenigstens das ♀ — durch anderen Umriß zu unterscheiden. Sie ist schlanker, verhältnismäßig länger, die größte Breite liegt fast in der Mitte der Flügeldecken, von wo sie nach vorne und rückwärts gleich stark verengt ist (ovata); das Seitendach ist an seiner breitesten Stelle schmäler als bei *O. lanuginosa* und weniger flach. Bei letzterer liegt die größte Breite im ersten Drittel der Flügeldecken und sie ist nach hinten schwächer, nach vorne wesentlich schneller und stärker verengt (ovalis). Auf dem Seitendache hat *O. bihamata* eine blutrote Makel, welche nur von der Schulterbeule bis zur Mitte reicht, außen dem Rande parallel verläuft, innen jedoch unregelmäßig ausgezackt ist; hinter ihrer Mitte wird sie durch eine mit der Scheibenzeichnung zusammenhängende kreisförmige blaue Makel tief eingebuchtet, nachdem sie vorher bis zur Scheibe einen schmalen Ast entsendet hat.

8. **Oxynodera parvicollis nov. spec.**

♂. *Subtriangularis, sat convexa, subopaca, obscure aenea, setulis tenuibus albidis sparsim obsita, antennis corporeque nigris; prothorax parvus subtriangularis, apice late truncato, disco subtilissimo punctulato; clytra valde ampliata, apice subacuminata, protecto lato, minus deflexo; obtuse gibbosa, gibbo postice non emarginato, disco sat crebre et grosse, minus profunde irregulariter foveolato-punctato, interstitiis minus elevatis, punctis aequalibus, in dorso perparum reticulatis, subnitidis. — Long. 17 mm, lat. 14·5 mm.*

Coll. Spaeth: Columbia.

Mit einigen Stücken meiner Sammlung aus Ekuador, welche ich nach einer Determination Chapuis' aus dem Brüsseler Museum als *O. instabilis* Baly (Trans. Ent. Soc., 1872, p. 59) bestimmte, auf

die jedoch jene Beschreibung nicht vollständig paßt, in Größe, Umriß und Skulptur vollkommen übereinstimmend, so daß vielleicht die Auffindung von Zwischenfärbungen die Zusammengehörigkeit beider Arten ergeben könnte, vorausgesetzt, daß die erwähnten Stücke wirklich zu *O. instabilis* gehören.

Die Färbung ist ein ziemlich dunkles Erzgrün; nur die fünf letzten Fühlerglieder und die Unterseite sind schwarz. Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken sehr klein, an der Basis kaum halb so breit als diese und vorne nur halb so breit als an der Basis; die Spitze breit abgestutzt, die Seiten mäßig schräg gegen die spitzwinkeligen Hinterecken verlaufend, knapp vor den letzteren sehr seicht ausgerandet; die Scheibe mit Ausnahme der glänzenden, glatten Mittellinie matt, neben der letzteren deutlicher, sonst sehr fein punktuliert und mit weißgelben, stellenweise wirbelig gestellten Härchen etwas dichter als die Flügeldecken besetzt. Diese gleich hinter der Basis sehr stark erweitert, mit sehr breitem, hinten stark verengtem Seitendach; an seiner breitesten Stelle ist es breiter als die Hälfte einer Decke. Die Seiten laufen nach rückwärts schräg, sehr schwach gerundet zusammen, so daß das Ende leicht zugespitzt erscheint. Die Scheibe ist niedrig gehöckert, mit nach rückwärts geradlinig, ohne Ausbuchtung abfallendem Höcker, sehr grob und ziemlich dicht, aber seicht und ganz ohne Spur von Reihen grübchenartig punktiert, die Grübchen mit einem feinen Nabelpunkt, der ein weißes Härchen trägt; die Zwischenräume sind annähernd ebenso breit als der Durchmesser dieser Grübchenpunkte, niedrig, nur in der Mitte der Scheibe sehr undeutlich netzförmig untereinander verbunden, am Rande und an der Naht verlöschend; das Seitendach ist nur sehr fein punktuliert, schwach geneigt, ohne Spur einer farbigen Auszeichnung.

Von einfärbig metallgrünen Stücken (var. *smaragdina* m.) der *Oxynodera biplagiata* Guér., welcher Art sie im Verhältnis des Halsschildes zu den Flügeldecken sowie im sonstigen Umriß verwandt ist, durch bedeutendere Größe und Breite, weniger hohe Wölbung, geradlinig abfallenden Höcker, dunklere, weniger metallische Färbung, seichtere Punktierung der Flügeldeckenscheibe, breitere Zwischenräume der Punkte verschieden; bei *O. biplagiata* Guér. sind die Zwischenräume viel schmäler als der Durchmesser der Punktgrübchen.

9. *Oxynodera Pinkeri* nov. spec.

♂. *Late rotundata, convexa, subopaca, subtus nigra, antennis nigris, articulis primis subtus leviter rufescentibus, femoribus anticis coxisque rufis, prothorace elytrisque obscure viridi-aeneis; prothorax latus, transverso-triangularis, apice truncato, lateribus obliquis rotundatis, angulis posticis subacutis, disco sublaevi; elytra valde rotundato-ampliata, basi retusa et in gibbum subacutum compressum elevata, rugoso-punctata, disco subfoveolata, foveolis puncto minimo insculptis, protecto latissimo vix declivi, remote subtiliter punctulato, medio rugis duabus transversis subelevatis, laevibus. — Long. 16·5 mm, lat. 16 mm.*

Coll. Spaeth: Bolivia, Mapiri, 1 ♂ (Bang-Haas don.).

Der Körper rein schwarz, ebenso die Beine bis auf die Vorderschenkel, welche samt ihren Hüften rot sind. Fühler schwarz, die äußeren fünf Glieder, dem Gattungscharakter entsprechend, matt, durch feine weißgraue Behaarung heller, die ersten drei Basalglieder unterseits rötlich. Oberseite ganz matt, besonders der Halsschild, und ohne mit freiem Auge wahrnehmbare Behaarung; die Färbung ist dunkel metallgrün, und zwar tritt sie auf dem Halsschild intensiver und rein grün auf, während die Flügeldecken einen Stich ins Blaue haben.

Im Umriß und in der Bildung des Halsschildes, der Flügeldecken, speziell des Höckers stimmt *O. Pinkeri* mit *O. hirsuta* m. (D. E. Z., 1902, S. 101) überein; von der bekannten *O. biplagiata* B. aus Kolumbien unterscheidet sie sich in folgendem: die Unterseite und die sechs ersten Fühlerglieder sind nicht metallisch, die Oberseite viel matter, viel kürzer, kaum merkbar behaart, dunkler grün; der Körper ist viel mehr gerundet, breiter; der Halsschild groß, im Verhältnis zu den Flügeldecken stärker entwickelt als bei der verglichenen Art; seine Seitenränder sind vom Ende der apikalen Abstutzung bis zu den Hinterecken, welche letztere zwar scharf, aber nur mäßig spitzwinkelig sind, deutlich erkennbar gerundet, während sie bei *O. biplagiata* fast gerade sind; die Oberseite ist bis auf die vorne gekielte, hinten vertiefte, etwas glänzende Mittellinie ganz matt, vor dem Schildchen und beiderseits der Mitte nur sehr undeutlich eingedrückt; bei sehr starker Vergrößerung ist eine dichte und feine Chagrinierung erkennbar, zwischen welcher sehr zerstreute

Pünktchen stehen, die ein mikroskopisches Härchen tragen. Die Flügeldecken sind infolge des sehr breiten Seitendaches viel breiter als bei *O. biplagiata* B., die Seiten hinter den verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken sehr breit gerundet; die größte Breite liegt im ersten Fünftel der Länge; der Höcker ist viel höher und spitzer und fällt nach vorne fast senkrecht in stark konkaver Buchtung, nach rückwärts zwar viel schwächer, aber ebenfalls noch deutlich konkav ab; er ist leicht quer, wie bei *O. hirsuta* hinten breitgedrückt, seine Seitenkanten viel schärfer als bei *O. biplagiata*. Die Scheibe ist gröber als der Halsschild chagriniert, mit seichten Grübchen besetzt, welche einen eingestochenen Punkt haben; die Zwischenräume der Grübchen sind auf dem Rücken (jedoch nicht neben der Naht) höher, netzartig. Das Seitendach ist vorne breiter als die Hälfte einer Flügeldecke und verengt sich stark nach rückwärts; es ist nahezu horizontal ausgebreitet, viel weniger geneigt und viel breiter als bei *O. biplagiata*; seine Oberfläche ist fein zerstreut punktuliert; in der Mitte sind zwei erhabene, glatte, aber nicht glänzende Querfalten. Auf den Epipleuren ist die Stelle zwischen den beiden Falten fein rot geädert; es ist daher wahrscheinlich, daß von *O. Pinkeri* auch Stücke vorkommen, welche an der erwähnten Stelle oberseits eine rote Zeichnung tragen. Brust und Abdomen sind glänzend, fast glatt, letzteres nur mit sehr zerstreuten kurzen Härchen, welche aus kleinen Punkten entspringen.

10. *Oxynodera Breiti* **nov. spec.**

♂ rotundata, ♀ breviter ovata, convexa, parum nitida, obscure-viridiaenea, protecto macula longitudinali sat parva sanguinea, subtus nigra, femoribus anticis basi rufescentibus; prothorax breviter subtriangularis, lateribus leviter rotundatis, apice subtruncato, disco fere opaco, subtilissime punctulato; elytra lateribus parum dilatatis, apice late rotundata, antice leviter retusa, obtuse gibbosa, gibbo postice non emarginato, disco grosse, minus profunde, prope suturam subregulariter foveolato-punctata. — Long. 14 mm, lat. 13 mm.

Columbia (Mus. Petersburg 1 ♂, coll. Spaeth 2 ♂, 1 ♀).

Dunkelgrün mit bräunlichem Stich, die Unterseite und die fünf letzten Fühlerglieder schwarz, die Basis der Vorderschenkel und die Unterseite der drei ersten Fühlerglieder rot; auf dem Seitendache der Flügeldecken eine blutrote Längsmakel, die kaum ein

Drittel der Länge des Seitendaches hat und zuweilen einen schmalen Ast auf die äußere Scheibe entsendet; nach unten ist diese Makel in wesentlich größerer Ausdehnung durchscheinend.

♂ breit verrundet, ♀ merklich länger und verhältnismäßig schmäler, daher schwach eiförmig; ziemlich hoch gewölbt, oberseits wenig glänzend. Halsschild vorne abgestutzt, die Seitenränder in sehr schwachem Bogen bis zu den Hinterecken gerundet, diese spitz, aber kaum nach hinten vorgezogen; die Scheibe im Profil stark gewölbt, dicht chagriniert; bei stärkerer Vergrößerung ist eine sehr feine und sehr zerstreute Punktulierung erkennbar, deren Pünktchen sehr kurze greise Härchen tragen; die Mittellinie vorne schwach gekielt, in der Mitte gerinnt, beiderseits derselben je zwei unbestimmte seichte Eindrücke. Flügeldecken mit kaum angedeuteten Schulterecken, von diesen nur mäßig bis vor die Mitte erweitert, dann breit zugerundet, an der Spitze abgestutzt, die Scheibe in einen niedrigen, sehr stumpfen, verrundeten Höcker erhoben, vor demselben mit durch die erhabene Naht geteiltem, seichtem Basaleindruck; im Profil gesehen, steigt der Höcker vorne sehr schwach konkav an und fällt nach rückwärts in einer geraden, hinten leicht konvexen Linie ab; die Scheibe ist mit groben, nicht tiefen, gegen die Spitze verlöschenden Grübchenpunkten besetzt, welche neben der Naht bis zur Spitze und hinter der Schulterbeule bis zur Mitte Reihen bilden; in jedem Grübchen steht ein kleiner, mit einem kurzen Härchen gezierter Punkt. Das Seitendach ist schmal, auch an der breitesten Stelle nicht von der halben Breite einer Decke, verloschen fein punktuliert.

O. Breiti ist an dem hinten nicht ausgerandeten Höcker, wie er sich ähnlich bei keiner anderen mir bekannten Art findet, und an der groben, stellenweise regelmäßigen Punktierung der Flügeldecken, ferner an dem im Verhältnis zu den Flügeldecken breiten Halsschild und dem sehr schmalen Seitendach leicht zu erkennen. Von *O. peruviana* Boh., der sie in Körperform und Halsschildbildung am nächsten steht, ist sie durch längere Fühler, viel zerstreutere, weniger tiefe Punktierung der Flügeldecken, dunklere, mattere Oberseite, viel kleinere Seitendachmakel, von *O. biplagiata* Guér. durch wesentlich geringere Größe, breitere Verrundung der Spitze, viel niedrigeren, anders geformten Höcker, regelmäßigere

Punktierung der Scheibe und den Mangel einer deutlichen Behaarung zu trennen.

11. *Oxynodera Wingelmülleri* nov. spec.

♂ rotundata, ♀ breviter ovata, convexa, parum nitida, setulis tenuibus albidis sparsim adspersa, supra viridi-coerulea vel viridiaenea, protecto maculi ogivali sanguinea, subtus nigra, femoribus anticis basi rufis, prothorax breviter subtriangularis, lateribus obliquis haud rotundatis, apice leviter emarginatus, disco subtilissime punctulato; elytra lateribus parum dilatatis, apice leviter rotundata, basi retusa, obtuse gibbosa, gibbo postice leviter emarginato, disco sat crebre, mediocriter, minus profunde punctato. — Long. 12 mm, lat. 11 mm.

Coll. Spaeth: Columbia (ex coll. Donckier).

Var. ♂ maior, supra nigro-metallica, disco elytrorum prope suturam subdeplanato subtilius et obsoletius punctato. — Long. 14·5 mm, lat. 13·5 mm.

Coll. Spaeth: Columbia (ex coll. Donckier 2 ♂).

Halsschild, Flügeldecken und Basalglieder der Fühler mit Ausnahme der rötlichgelben Unterseite des 2. und 3. Gliedes blaugrün metallisch, eine große Makel auf dem Vorderteil des Seitendaches hell blutrot, die Basis der Vorderschenkel samt den Hüften rot, die äußeren Fühlerglieder und die übrige Unterseite schwarz.

♂ fast kreisrund, aber mit der größten Breite vor der Mitte, ♀ entsprechend schlanker und länger. Oberseite fast matt, wenig dicht mit kleinen weißen Härchen besetzt, welche bei seitlicher Ansicht einen reifartigen Schimmer geben. Halsschild vorne leicht ausgerandet, die schrägen Seiten geradlinig, die Hinterecken nicht sehr spitz, weniger als bei den verwandten Arten; Scheibe äußerst fein punktuliert, in den Punkten Härchen; Mittellinie glatt, glänzender, vorne gekielt, in der Mitte gerinnt, die Seiteneindrücke seicht. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, mit kaum angedeuteten Schulterecken; von diesen bis vor die Mitte mäßig erweitert, dann breit zugerundet; hinter dem durch die erhabene Naht geteilten Basaldreieck ein stumpfer Höcker, dessen Profillinie nach vorne und rückwärts konkav abfällt. Scheibe mäßig grob, nicht sehr dicht punktiert, die Punkte rückwärts etwas schwächer, nirgends gereiht, nicht durch erhabene Runzeln oder

Retikulation getrennt. Seitendach schmal, auch an der breitesten Stelle nicht von der halben Breite einer Decke, fein punktiert; die helle Makel scharf begrenzt, verkehrt-eiförmig, auf den Epipleuren ist der durchscheinende Fleck größer.

Von *O. biplagiata* G. durch viel kleinere Gestalt, viel weniger verbreiterte Flügeldecken und daher schmäleres, vorne in gleichmäßigerem Bogen gerundetes Seitendach, anderen Umriß (bei *O. Wingelmülleri* ziemlich kreisrund, indem der Halsschild an die Rundung der Flügeldecken anschließt, bei *O. biplagiata* subtriangulär, da der im Verhältnis wesentlich kleinere Halsschild die Rundung nicht gleichmäßig fortsetzt), niedrigeren, viel stumpferen, oben mehr verrundeten Höcker, weniger scharfe Kämme desselben, gleichmäßig, nicht runzelig punktierte Scheibe mit deutlicheren Punkten, welche kleiner sind als ihre Zwischenräume, wesentlich feinere und kürzere Pubeszenz verschieden.

Zwei ♂ sind merklich größer, oberseits metallisch schwarz mit dunkler blutroter Seitendachmakel, die Scheibe der Flügeldecken ist feiner punktiert, zwischen den Punkten mikroskopisch fein punktuliert, auf dem Rücken längs der Naht plattgedrückt.

12. *Oxynodera Schusteri* nov. spec.

♂ late rotundata, ♀ rotundato-ovata, convexa, supra subnitida, subtus nitida; nigra, prothorace elytrisque viridi-aeruginosis, protecto medio maculis duabus transversis impressis sanguineis; prothorax transverso-quadrangularis, apice late emarginato, lateribus brevibus, obliquis, angulis posticis acutis, disco inaequali, subtilissime remote punctulato; elytra (♂) late vel (♀) minus late rotundata, basi retusa, obtuse gibbosa, rugoso-punctata, disco leviter subfoveolata, foveolis puncto minimo insculptis, protecto lato, leviter punctulato. — ♂: long. 14—16 mm, lat. 15—15·5 mm; ♀: long. 16—16·5 mm, lat. 15—15·5 mm.

Coll. Spaeth: Amazonas, Obidos (Rolle vend., 6 ♂, 3 ♀).

Körper und Fühler schwarz, Oberseite dunkel metallgrün, auf dem Seitendach je zwei etwas vertiefte Quermakeln blutrot, die vordere in der Mitte des Daches ziemlich breit und groß, die rückwärtige von ihr durch eine erhabene Falte getrennt, klein, oft fehlend, beide vom Seitenrand weit abstehend, innen bis an den Rand der Scheibe reichend. Die Fühler des ♂ von halber Körper-

länge, die des ♀ wesentlich kürzer, kaum über die Schulterecken reichend. Halsschild auffallend kurz, kaum mehr als ein Viertel so lang als an der Basis breit, vorne breit abgestutzt und daher nicht mehr — wie bei fast allen verwandten Arten — dreieckig, sondern trapezförmig, ähnlich wie von *O. variegata* F.; durch eine leichte Ausrandung über dem Kopfe werden undeutliche verrundete Vorderecken gebildet, die Seiten sind sehr schräg, gerade oder sehr schwach ausgerandet, die Hinterecken scharf und spitzwinkelig; die Scheibe uneben, mit vier sehr großen, seichten und weiten Eindrücken beiderseits der glatten, vorne leicht gekielten Mittellinie, zwei am Vorderrande, zwei dahinter, dazwischen schwache Beulen; die dicht chagrinierte Scheibe ist fein punktuliert, mit mikroskopisch feinen Härchen in den Punkten.

Die Flügeldecken an der Basis nur mäßig breiter als der Halsschild, beim ♂ über die verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken bis zum ersten Längsviertel sehr stark gerundet, fast quer erweitert, dann parallel oder sehr schwach verengt, schließlich vor der Spitze breit gerundet-verengt; beim ♀ sind sie vorne weniger erweitert, hinten viel mehr zugespitzt, die Seiten nächst den Schultern viel schräger. Scheibe im Basaldreieck eingedrückt, dann mit gemeinsamen stumpfen Höcker, welcher nach vorne konkav, nach rückwärts geradlinig oder sehr schwach konkav abfällt; grob, in der Mitte fast grübchenartig, aber seicht punktiert, die Grübchen mit feinem Mittelpunkt, die Zwischenräume gerunzelt, netzförmig, viel schmäler als die Punkte; an der Naht die Punkte gereiht, feiner, die Zwischenräume eben.

Das Seitendach vor der Mitte sehr breit mit zwei erhabenen Querfalten, zwischen denen die größere Quermakel steht, fein punktuliert, unterseits an der Spitze behaart.

Oxynodera Schusteri ist der *O. Grayi* Boh. nahe verwandt, aber an dem auffällig kurzen und breiten Halsschild von trapezoidaler Form und an der Zeichnung leicht zu erkennen.

Bei *O. Grayi* Boh. ist der Höcker spitzer, weniger massig und fällt auch nach hinten deutlich konkav ab.

Ich gestatte mir, diese und die vorhergehenden Arten nach meinen Freunden, den angesehenen Wiener Koleopterologen Josef

Breit, Rudolf Pinker, Prof. Adrian Schuster und Alois Wingelmüller, zu benennen.

13. *Bruchia* nov. gen.

Antennae filiformes, articulis quinque basalibus glabris, 2. brevissimo, 3.—5. dimidio longioribus, ultimis sex pubescentibus, 6. breviore, ceteris subaequalibus, sexto parum longioribus; prothorax apice rotundato-emarginatus, lateribus medio subangulatis, angulis posticis rectis; elytra aequaliter convexa, costis subinterruptis, protecto minus lato, deplanato; prosternum sat productum, antice vix emarginatum, prope emarginaturam utrinque rotundatum et lateribus perparum emarginatum; femora gracilia, medio haud incrassata.

In der Gruppe der *Tauromites* Chap. neben *Canistra* Er. zu stellen und von derselben durch andere Bildung der Fühler und des Prosternums, schmäleres Protectum und schlankere Beine verschieden.

An den Fühlern, welche nur wenig die Halsschildecken überragen, sind die 5 ersten Glieder glatt, glänzend, die übrigen matt, behaart; das 1. verdickt, langgestreckt, etwas gebogen, das 2. kurz, fast kugelig, das 3.—5. einzeln nicht ganz doppelt so lang als das 2., um mehr als die Hälfte länger als dick, das 6. etwas kürzer als das 5., nach außen verdickt, die folgenden walzenförmig, nach außen leicht an Stärke zunehmend, und zwar das 7.—10. fast gleich lang, um ein Drittel länger als das 6., nicht ganz zweimal so lang als dick, das 11. gestreckter, bis über die Mitte schwach verdickt, dann stumpf zugespitzt. Kopf von oben in der Ausrandung des Halsschildes sichtbar. Halsschild von der Form eines in der Mitte zweier gegenüber liegender Seiten durchschnittenen Sechseckes oder einer querliegenden halben Ellipse, an der Spitze leicht ausgerandet, an den Seiten gewinkelt oder abgestumpft gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, nach hinten vorgezogen, die Seitenränder durch eine daneben laufende Furche aufgebogen. Basis beiderseits zweimal tief gebuchtet.

Flügeldecken mit verrundeten, nicht vortretenden Schulterecken und schmalem, flach ausgebreitetem Seitendach, gleichmäßig gewölbt, nicht gehöckert, die Scheibe mit Körnchenrippen. Prosternum breit, unten nicht behaart, ohne Quereindruck; sein Vorderrand in der Mitte nur schwach ausgebuchtet, daneben sehr schwach

verrundet vorgezogen, ohne Bildung deutlicher Ecken und an den Seiten vor den Augen nur sehr seicht ausgerandet. Schenkel verhältnismäßig lang, bis an den Rand des Seitendaches reichend, in der Mitte nur schwach verdickt; Tarsen schlank, das 3. Glied in zwei sehr lange und schmale, nach außen nicht erweiterte Lappen gespalten.

Ich erlaube mir, die Gattung Herrn Carlos Bruch, dem Kustos des Museums in La Plata, zu widmen, der berufen ist, als würdiger Nachfolger von Burmeister und Carlos Berg die deutsche entomologische Wissenschaft in Argentinien zu vertreten.

Bruchia tricostata nov. spec.

Ovata, convexa, subnitida, picea, abdomine, basibus antennarum femorum, tibiarumque dilutioribus, supra castanea, lituris subeffusis prothoracis costisque elytrorum nigro-piceis; prothorax disco inaequali, antice lateribusque aciculato, medio postice sat crebre minus fortiter rugoso-punctato, foveis utrinque duabus carinaque media insculptis; elytra humeris rotundatis, lateribus perparum dilatatis, disco crebre et fortiter subfoveolato-punctato, costis utrinque tribus elevatis, minus regularibus, subinterruptis. — Long. 12—13 mm, lat. 9·5 mm.

Mus. La Plata: Rep. Argent., Prov. Salta (IX. 1903, Bruch). — Mus. Genuens.: Rep. Argent., Salta (IX. 1898, Silvesteri). — Coll. Spaeth: Rep. Argent., Tucuman (IV. 1898, P. Girard), ex coll. Donckier; Tucuman, Tapia (G. Baer, III., IV. 1903).

Eiförmig, an den Seiten nur schwach verbreitert, gleichmäßig, nicht sehr hoch gewölbt, oberhalb matt, unterseits stark glänzend. Körper pechbraun oder schwarz, die Basis der Schenkel, die Schienen mit Ausnahme der Spitze, die Vorderränder der Sternite sowie die ersten fünf Fühlerglieder, mitunter auch die Basis der Klauenglieder heller, rötlichbraun; zwei Makeln auf dem Scheitel, der Halsschild und die Flügeldecken kastanienbraun, der Basalrand des Halsschildes sowie mitunter eine unbestimmt begrenzte Querbinde auf dessen Scheibe, das Schildchen, die Basis der Flügeldecken und die Körnchen auf den Rippen der letzteren schwarz.

Scheitel grob nadelrissig gerunzelt. Halsschild vorne sehr seicht und weit ausgebuchtet, die Seiten bis zu zwei Drittel schräg, dann winkelig oder in der Rundung gebogen und parallel, die Basis beiderseits zweimal tief gebuchtet, die Hinterwinkel infolge

der zweiten Ausbuchtung schwach nach hinten vorgezogen; Scheibe uneben, in der Mitte mit einer flachen, vorne steiler abfallenden Querbeule, vor der Basis mit einem breiten seichten Mitteleindruck, welcher durch die tief eingeschnittene Mittellinie geteilt ist, beiderseits des Eindruckes je zwei schräg gestellte Grübchen, das äußere wesentlich größer und tiefer; neben dem Seiten- und Vorderrand mit Ausnahme der Mitte des letzteren läuft eine breite Rinne, so daß die Ränder aufgebogen sind. Die Scheibe ist mit Nabelpunkten besetzt, welche in der Mitte, besonders auf den beulig aufgetriebenen Stellen gröber und tiefer sind, dichter stehen, am Vorderrande feiner sind, endlich an den Seiten und vor dem Schildchen sehr fein sind und ganz zerstreut stehen; ihre Zwischenräume sind am Vorderrande nadelrissig, an den Seiten und vor dem Schildchen matt. Schildchen klein, gleichseitig dreieckig.

Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild an den Hinterecken, dreimal tief gebuchtet, deutlich gezähnelt; die Schulterecken sind verrundet und treten nicht vor (abgesehen von der Ausbuchtung); die Seiten sind bis vor die Mitte sehr schwach gerundet erweitert und von hier bis vor die breit abgerundete Spitze langsam verengt; die Scheibe trägt je drei wenig regelmäßige, stellenweise unterbrochene Körnchenrippen, welche nach außen an Stärke abnehmen und vor dem Abfalle endigen; im übrigen ist die Scheibe sehr grob und tief punktiert, die Punkte sind stellenweise gereiht, ihre Zwischenräume zum Teil erhaben, netzförmig, mit feinen Nabelpünktchen besetzt, nächst der Naht hinter der Basis angedunkelt. Das Seitendach ist schmal, flach ausgebreitet, sein Rand leicht aufgebogen, der Innenteil mit einer tiefen Grubenreihe, welche das Dach quer faltet. Prosternum breit, hinten abgeflacht, einzeln grob punktiert, vorne leicht gewölbt, feiner zerstreut punktiert. Abdomen stark glänzend, sehr zerstreut punktuliert; die Epipleuren tragen eine Grübchenreihe und sind einfach gerandet.

14. *Pseudomesomphalia Kolbei* nov. spec.

Subtriangularis, convexa, parum nitida, nigra, elytris brunneis, sutura protectoque anguste nigromarginatis; prothorax sat parvus, subtiliter et obsolete punctulatus, lateribus ultra medium oblique ampliatus, dein perparum angustatus; elytra duplo latiora, humeris parum prominentibus subobtusis, lateribus ante medium parum am-

pliata apice subrotundata, vix acuminata, dorso obtuse gibbosa, gibbo postice leviter emarginato, undique crebre mediocriter punctata. — Long. 16 mm, lat. 14 mm.

Mus. Berol.: Ecuador, Baiza (R. Haensch coll. 1 ♀).

Ganz schwarz, nur die Flügeldecken dunkelbraun, die Naht und das Seitendach schmal schwarz gerandet; letzteres im durchscheinenden Lichte innen heller, mit blutrotem, etwas breiterem Saum vor dem Rande.

In die Gruppe der *Ps. textilis* Boh. gehörig und annähernd vom Umriß und der Körperbildung derselben, jedoch etwas breiter, hinten viel weniger zugespitzt, mehr stumpf zugerundet, höher gehöckert. Halsschild ziemlich von der gleichen Form, im Verhältnis zu den Flügeldecken klein, vorne nicht ausgerandet, die Seiten erst schräg, dann zur Basis leicht verengt, die Scheibe mit feiner Mittelfurche und je einer seichten Grube beiderseits, sehr fein verloschen punktuliert, matt. Flügeldecken in den sehr schwach vorgezogenen Schultern fast doppelt so breit als der Halsschild, bis vor die Mitte schwach erweitert. Der Höcker ist hoch, vorne stärker, hinten schwächer konkav; Scheibe und Seitendach sehr kurz und zerstreut, abstehend, fein behaart, gleichmäßig, ziemlich stark, dicht punktiert, die Zwischenräume schmäler als die Punkte. Seitendach innen gewölbt, außen durch eine dem Rande parallel laufende seichte Vertiefung gerandet.

Am nächsten der *Ps. punctatissima* m. (vgl. diese „Verhandlungen", 1901, S. 340); von derselben durch höheren, hinten konkaven Höcker, mehr verrundete Schulterecken, feinere Punktierung des Halsschildes, gröbere der Flügeldecken, aufgebogenen Rand des Seitendaches verschieden; der *Ps. Bang-Haasi* m. (D. E. Z., 1902, S. 84) in der Färbung ähnlich, aber die Flügeldecken sind bei *Ps. Kolbei* dunkler braun, viel gröber punktiert, spärlicher behaart und die Höckerbildung ist verschieden.

15. *Omoplata puncticollis* nov. spec.

Subtriangularis, convexa, ferruginea, corpore piceo, antennis ab articulo quarto nigris, elytris flavis, humeris, macula scutellari suturaque apice ferrugineis; prothorax breviter triangularis, remote sat profunde punctatus, elytra leviter gibbosa, sat crebre punctata.

♂. *Latior, antennis extrorsum incrassatis compressis, humeris modice prominulis, apice subrotundatis.*

♀. *Minus lata, antennis extrorsum minus incrassatis, humeris nonnihil prominulis, rotundatis, sternito ultimo bifoveolato, apice toroso.*

Long. 10—13 mm, lat. 9—12·5 mm.

Coll. Spaeth: Bolivia, Mapiri; Peruvia, ad flumen Pachitea (Dr. Staudinger et A. Bang-Haas). — Teffe (Ega, Amazonas, M. de Mathan, 1./III. 1879). — Mus. Genuens.: Ega, Amazonas (M. de Mathan).

Rotbraun, Prosternum, Brust und Abdomen pechschwarz, das letztere rot gesäumt, die Fühler vom vierten Gliede an schwarz, die Flügeldecken strohgelb, an der Basis schwarz krenuliert, eine nach innen sich verschmälernde quere Makel am Basalrande des Seitendaches, eine gemeinsame größere runde Makel am Schildchen und die Spitze der Naht rotbraun. Halsschild kurz dreieckig, an der Basis nicht ganz doppelt so breit als lang, an der Spitze abgestutzt, die Seitenränder leicht gebuchtet, fein gerandet, die Scheibe ziemlich gewölbt, im hinteren Drittel, besonders beim ♀, leicht quer eingedrückt, grob, aber nicht tief, sehr zertreut punktiert, matt. Die Flügeldecken stumpf gehöckert, viel breiter als der Halsschild, mit mehr (♀) oder weniger (♂) gerundeten Schultern, die Scheibe ziemlich dicht und seicht punktiert, ohne Spuren von Reihen, die Zwischenräume der Punkte doppelt so groß als die Durchmesser der letzteren, das Seitendach noch etwas seichter, aber gröber punktiert als die Scheibe oder durchscheinend retikuliert, die von den Maschen eingeschlossenen Felderchen etwas größer als die Punkte der Scheibe. Prosternum tief gefurcht.

Beim ♂ sind die äußeren Fühlerglieder stark erweitert, flach gedrückt, unten zottig weiß behaart, die Schultern sind viel stärker vorgezogen, weniger verrundet als beim ♀, bei letzterem hat das fünfte Sternit beiderseits der Mitte je ein Grübchen, deren Zwischenraum und der Hinterrand sind schwach gewulstet.

Bei unvollständig ausgereiften Stücken ist der Halsschild gelb wie die Flügeldecken.

Der *O. dichroa* B. äußerst ähnlich und bisher wahrscheinlich vielfach mit ihr in den Sammlungen vermengt; aber bei *O. dichroa*

sind die Fühler einfärbig rotbraun, der Halsschild ist etwas kürzer, an der Basis aber breiter, seine Seiten sind daher schräger, dabei schwächer eingebuchtet; die Scheibe ist weniger gewölbt, viel feiner und dichter punktiert; die Schulterecken des ♂ sind stärker vorgezogen, weniger verrundet als bei *puncticollis*. Von *O. tersa* B. unterscheidet sich die neue Art durch die normal rostrote Färbung und gröbere Punktierung des Halsschildes, mehr verrundete Schulterecken, dichtere Punktierung der Flügeldecken; ferner sind bei *O. tersa* die ersten vier Fühlerglieder rot und die Schultermakel ist nach innen nicht verschmälert, sondern verläuft in gleicher Breite.

16. ***Omoplata filia*** **nov. spec.**

♂ subovalis, modice convexa, subnitida, tota rufotestacea, prothorax clytrisque flavis, humeris, macula minima scutellari apiceque suturae rufoferrugineis; prothorax subtriangularis, lateribus non sinuatis, supra subtilissime remote punctulatus; elytra obtuse gibbosa, disco ad latera sat declivi, sat dense, subtiliter, protecto magis deflexo, remotius, vix subtilius punctato.

♂. Antennis extrorsum incrassatis, compressis, subtus pilosis, humeris magis productis, subacutis. — Long. 11 mm, lat. 10 mm; ♀ latet.

Coll. Spaeth: Brasilia (ex coll. Donckier).

♂. Unterseite, Kopf und Fühler hell rostrot, Halsschild und Flügeldecken gelb, die Schulterecken, eine sehr kleine Skutellarmakel und die Spitze der Naht rostrot. Halsschild trapezförmig, an der Basis mehr als doppelt so breit als an der Spitze und mehr als doppelt so breit als lang, der Vorderrand in der Mitte sehr schwach vorgezogen, die Seiten schräg, nicht ausgebuchtet, die scharfen, weniger spitzwinkeligen Hinterecken unter der Flügeldeckenbasis verborgen; die Oberseite glänzend, sehr zerstreut und fein punktuliert, hinten in der Mitte mit einem schwachen Quereindruck. Flügeldecken an der Basis um ein Drittel breiter als der Halsschild, die Schulterecken beim ♂ sehr weit bis über die Mitte des Halsschildes vorgezogen, rechtwinkelig, kaum abgerundet, die Seiten bis zur Mitte mäßig erweitert, dann zur Spitze zugespitzt, hier leicht verrundet; die Scheibe in einen stumpfen, nach rückwärts leicht konvex, nach vorne fast geradlinig, nach den Seiten ziemlich steil abfallenden Höcker erhoben, sehr dicht, wenig kräftig

punktiert ohne Spuren von Reihen; die Zwischenräume kaum breiter als der Durchmesser der Punkte. Seitendach verhältnismäßig stark geneigt, mit der Scheibe in einer gleichmäßigen schrägen Linie abfallend, kaum feiner, aber etwas zerstreuter als die Scheibe punktiert.

Der *O. tersa* B. sehr ähnlich, aber bei gleicher Länge wesentlich schmäler und höher gewölbt, die Fühler und Unterseite einfärbig hell rostrot, die Scheibe des Halsschildes schmäler, weniger nach hinten verbreitert, seine Seiten daher weniger schräg; die Scheibe der Flügeldecken dichter punktiert, seitlich samt dem Seitendach viel stärker geneigt, die Schulterecken beim ♂ viel stärker vorgezogen und spitzer; ihre Basalmakel ist quer, nimmt die ganze Basis des Seitendaches ein, reicht jedoch rückwärts nicht ganz an den Außenrand, sondern ist hier schräg nach innen abgeschnitten.

17. ***Omoplata punctata*** **nov. spec.**

Subrotundata, modice convexa, parum nitida, nigra, pedibus et margine abdominis rufopiceis, capite et basi antennarum rufis, supra dilute flava, humeris, macula scutellari, basi apiceque elytrorum rufoferrugineis; prothorax breviter triangularis, lateribus sat obliquis, angulis basalibus occultis, supra sublaevis; elytra leviter gibbosa, subremote sat profunde punctata, protecto remotius, minus profunde nec subtilius punctato.

♂. *Antennis extrorsum modice incrassatis, compressis, subtus pilosis, humeris perparum productis, rotundatis.*

Long. 9 mm, lat. 8·5 mm; ♀ *latet.*

Coll. Spaeth: Brasilia (ex coll. Donckier).

Von ziemlich kreisrunder Form mit der größten Breite in der Mitte der Flügeldecken. Körper pechschwarz, Abdomen mit rotbraunem Saum. Beine rostrot mit dunklerer Schenkelmitte; Kopf und die drei ersten Fühlerglieder rostrot, Halsschild und Flügeldecken strohgelb, die Schulterecken, eine Skutellarmakel, die Spitze der Naht rostrot; die Basis sehr schmal ebenso gesäumt. Halsschild kurz trapezförmig, an der Basis mehr als doppelt so breit als an der Spitze und als lang, die Seiten sehr schwach, kaum merklich gebuchtet, gegen die Hinterecken weniger schräg, die letzteren daher nicht sehr spitzwinkelig, dabei aber scharf, unter der Basis der Flügeldecken verborgen; Scheibe fast glatt, nur sehr verloschen und zerstreut punktuliert, die Mittellinie nur angedeutet. Flügel-

decken an der Basis wesentlich breiter als der Halsschild, zur Mitte gerundet erweitert, hinten ziemlich breit verrundet. Beim ♂ sind die Schulterecken nur sehr schwach vorgezogen, verrundet. Die Scheibe mit stumpfem, oben verrundetem, nach vorne konkav, nach hinten konvex abfallendem Höcker, zerstreut, grob, viel spärlicher und kräftiger als bei den verwandten Arten punktiert, ohne Spuren von Reihen; das von der Scheibe durch eine seichte Rinne abgesetzte Seitendach ist noch zerstreuter und gröber, aber seichter punktiert.

Zur Gruppe der *O. flava* L. gehörig und innerhalb derselben durch die auffällig grobe und zerstreute Punktierung der Flügeldecken ausgezeichnet; von *O. Solieri* B., der sie im Umriß ähnlich ist, durch nach rückwärts stärker verbreiterten Halsschild, verhältnismäßig weniger verbreiterte Außenglieder der Fühler des ♂, weniger breite Flügeldecken, andere Färbung und Zeichnung verschieden.

18. *Omoplata contemta* nov. spec.

♀. *Subtriangularis, modice convexa, subnitida, corpore nigro, abdomine rufomarginato, pedibus, capite basique antennarum rufoferrugineis, antennis ceterum nigris, prothorace et elytris flavis, humeris, basi, macula mediocri scutellari apiceque ferrugineis; prothorax subtriangularis, lateribus non sinuatis, supra subtiliter remote punctulatus, elytra obtuse gibbosa, disco minus dense mediocriter, protecto multo remotius vix subtilius punctato.*

♀ *humeris parum prominulis rotundatis, sternito ultimo apice leviter obtusissime carinato, utrinque impresso, impressionibus extus callo minimo determinatis. — Long. 11 mm, lat. 11 mm.*

Coll. Spaeth: Brasilia, 1 ♀.

Der Körper schwarz mit leicht metallischem Anflug, die Beine, der Kopf und die vier ersten Fühlerglieder rötlichbraun, die übrigen Fühlerglieder schwarz, Halsschild und Flügeldecken gelb, die Schulterecken, ein schmaler Basalsaum, eine mittelgroße Skutellarmakel und die Nahtspitze rot. Halsschild subtriangulär, an der Spitze höchstens ein Drittel so breit als an der Basis, die Seiten gerundet, nicht gebuchtet, fein gerandet, vor der Basis weniger schräg, die verborgenen Hinterecken daher nur schwach spitzwinkelig, scharf; die Scheibe zerstreut, sehr seicht, fein punktuliert. Flügeldecken stumpf gehöckert, nach hinten sehr schwach konvex, nach vorne

geradlinig abfallend, nach den Seiten mäßig gewölbt; Scheibe mäßig stark und nicht sehr dicht punktiert, ohne Spur von Reihen, die Zwischenräume viel größer als die Durchmesser der Punkte. Das durch eine seichte Rinne abgesetzte, breite, stärker als die Scheibe geneigte Seitendach viel spärlicher und zerstreuter, etwas gröber, aber weniger tief als die Scheibe punktiert; die Schulterecken beim ♀ in leichtem Bogen vorgezogen, verrundet.

Dem ♀ der *O. tersa* B. sehr ähnlich, durch breiteren, stärker nach vorne verengten, an der Spitze viel schmäler abgestutzten Halsschild, höher gewölbte, breitere Flügeldecken, die gröber und weniger dicht punktierte Scheibe und das sehr auffällig zerstreut punktierte Seitendach, roten Basalsaum zwischen Schulterbeule und Schildchen, viel ausgedehnter und breiter blutrot (also dunkler) gefärbte Schulterecken, welche gegenüber jenen der ♀ von *O. tersa* viel mehr vortreten, sowie größere, lebhafter gefärbte Skutellarmakel verschieden.

Von *O. nupta* B. unterscheidet sich *O. contemta*, abgesehen von der anderen Färbung des Halsschildes und dem Mangel der schwarzen Punkte auf dem Seitendach der Flügeldecken, durch viel niedrigeren, oben mehr verrundeten, stumpferen Höcker, nach rückwärts schwächer verbreiterten Halsschild und wenn auch zerstreute, so doch viel dichtere Punktierung des Seitendaches.

19. ***Omoplata amplicollis*** **nov. spec.**

Subtriangularis, convexa, subopaca, ferruginea, antennis ab articulo tertio vel quarto nigris, elytris flavis, humeris ferrugineis, sutura angustissime nigra; prothorax trapezoidalis, apice late truncatus, lateribus modice obliquis, sat profunde, subremote punctatus; elytra prothorace multo latiora, medio latissima, obtuse gibbosa, sat crebre, subtilius punctata.

♂. *Antennis extrorsum valde incrassatis, compressis, subtus longe pilosis, humeris magis prominulis, subangulatis. — Long. 10 ad 11 mm, lat. 10 mm;* ♀ *latet.*

Coll. Spaeth: Brasilia, 2 ♂.

Rostrot, die Fühler vom 3. oder 4. Gliede an schwarz, die Flügeldecken gelb, die vorgezogenen Schulterecken breit rostrot, die Naht sehr schmal schwarz gesäumt. Der H a l s s c h i l d quer trapezförmig, an der Basis um die Hälfte breiter als lang und ebenso

um die Hälfte breiter als an der breit abgestutzten Spitze; die Seitenränder sind daher weniger schräg als bei den verwandten Arten (z. B. *O. dichroa, puncticollis* etc.), leicht gerundet; die unter den Schultern verborgenen Hinterecken sind fast rechtwinkelig; die Scheibe ist grob, mäßig tief und ziemlich dicht punktiert, eine kurze Mittellinie angedeutet. Flügeldecken an der Basis um die Hälfte breiter als der Halsschild, mit der größten Breite in der Mitte, nach vorne zu den Schulterecken mäßig verengt, nach hinten kurz zugerundet; stumpf gehöckert, die Profillinie hinter dem Höcker gerade, nach vorne sehr schwach konkav; die Scheibe und das Seitendach dicht und fein (wie bei *O. dichroa*) punktiert. Beim ♂ treten die Schulterecken weit vor, sind stumpfwinkelig, nur an der äußersten Spitze verrundet, nach einwärts gerichtet.

Im Körperbau an *O. flava* L., in der Färbung und Punktierung an *O. puncticollis* m. erinnernd; von der ersteren durch andere Zeichnung, spitzere Schulterecken des ♂, gröbere Punktierung des Halsschildes, von *O. puncticollis* durch viel schmäleren, längeren Halsschild, spitzere, einwärts gerichtete, breiter rostrot gezeichnete Schulterecken, den Mangel der Skutellarmakel und schwarze Naht verschieden.

20. **Omoplata brunnidorsis-rufula** m. nov. subsp.

Elytris flavis, humeris, macula scutellari et apice rufoferrugineis, abdomine flavo.

Coll. Spaeth: Peruvia, ad flumen Pachitea (Dr. Staudinger et A. Bang-Haas); Bolivia, Yungas de la Paz (Rolle).

Die obige Form stellt wahrscheinlich die Normalfärbung von *O. brunnidorsis* m. (D. E. Z., 1902, S. 85) dar; bei derselben ist die Scheibe der Flügeldecken wie das Seitendach gelb, eine längliche gemeinsame Makel am Schildchen, die Spitze der Naht und eine breite, innen nicht verschmälerte Querbinde an der Basis des Seitendaches sind hell rostrot; dieselbe Färbung zeigen Kopf, Halsschild und die ersten drei oder vier Fühlerglieder; die Unterseite ist heller rötlich, die Mitte der Sternite zuweilen pechbraun. Diese Form ist der *O. puncticollis* m. sehr ähnlich, aber kürzer, niedriger und breiter, der Halsschild ist viel kürzer, verhältnismäßig breiter, an den Seiten stärker buchtig ausgeschweift, vorne weniger abgestutzt, oberseits feiner punktiert; die Schulterecken des ♂ sind

viel weniger verrundet, stärker vorgezogen, mehr nach einwärts gerichtet; die Schultermakel ist breiter und erstreckt sich gleichbreit bis zur Schulterbeule, während sie bei *O. puncticollis* sich nach innen verschmälert; auch die Färbung der Makeln und des Halsschildes ist bei *O. rufula* heller rostrot; das letzte Sternit ist beim ♀ glatt, die Grübchen sind entweder kaum angedeutet oder fehlen.

Von *O. dichroa* B. ist sie durch die hellere Färbung des Halsschildes und der Schultermakel, an den Seiten stärker ausgeschweiften Halsschild, zerstreutere Punktierung der Scheibe desselben, andere Form der Schultermakel, dunkle Endglieder der Fühlerglieder verschieden.

21. *Omoplata hyalina* **Boh.** *suspecta* **m. nov. subsp.**

Ut O. hyalina Boh. typica, sed antennis ab articulo tertio vel quarto nigris, corpore nigro. — Hab. Montevideo.

O. hyalina scheint in der typischen Form hauptsächlich in der Umgebung von Buenos-Ayres und La Plata vorzukommen; die von dort stammenden Stücke haben, wie dies Boheman angibt, die Fühler bis zur Spitze gelbrötlich, ähnlich gefärbt ist die Unterseite des Körpers. Dagegen hat eine in Montevideo vorkommende Form, die mir besonders in großer Anzahl aus dem Museum in Genua (coll. Sivori) vorliegt, die Fühler vom 3. oder 4. Gliede an und den Körper schwarz. Die Penisbildung ist bei beiden Formen die gleiche, ein gemeinsames Vorkommen scheint nicht zu bestehen; ich betrachte daher diese Tiere aus Montevideo als eine Lokalrasse der *O. hyalina* Boh. Dieselbe ist in der Färbung der *O. Solieri* Boh. ähnlich, von ihr jedoch durch viel bedeutendere Größe, höhere Wölbung, besonders höheren Höcker, verhältnismäßig schmales, viel stärker geneigtes Seitendach, gröbere, sparsamere Punktierung der Scheibe der Flügeldecken, weniger verrundete, leicht abgestutzte Schulterecken des ♂, deutliche Punktierung des Halsschildes verschieden.

O. flava L., die hauptsächlich in Paraguay (S. Bernardino, Asuncion) und Tucuman vorzukommen scheint, ist von *O. suspecta* durch ganz verrundete Schulterecken des ♂, viel dichtere Punktierung der Flügeldeckenscheibe und schwarze Makeln zu trennen.

22. *Omoplata marginipennis* nov. spec.

Late rotundata, parum convexa, subnitida, ferruginea, antennis ab articulo quinto nigris, elytris flavis, sutura, basi margineque sat late nigro-marginatis, disco utrinque medio puncto parvo nigro; prothorax subtriangularis, lateribus obliquis reflexis; elytra ante medium latissima, humeris non prominulis, leviter obtuse gibbosa, sat dense subtiliter et obsolete rugoso-punctulata, protecto lato, subtilius et crebrius punctulato.

♂. Antennae extus perparum dilatatae et compressae, prothorax apice late truncato, humeris late rotundatis. — Long. 14·5 mm, lat. 13·5 mm.

♀ (antennis mutilatis). Prothorax apice minus late truncato, humeris rotundatis, lateribus subobliquis, sternito ultimo in medio apicis impressione subtrapezoidali. — Long. 13 mm, lat. 11·5 mm.

Coll. Spaeth: Bolivia, Mapiri (Speyer), ♂; Mus. Brux.: Peruvia, ♀.

Breit gerundet, in der Mitte der Flügeldecken am breitesten, von hier nach vorne schräg, fast geradlinig, nach hinten mehr gerundet verengt. Körper, Beine, Kopf, die vier ersten Fühlerglieder und der Halsschild blutrot, die äußeren Fühlerglieder schwarz, die Flügeldecken gelb mit breitem schwarzen Naht- und Rand- und ebensolchem schmäleren Basalsaum und einem kleinen punktförmigen Fleck in der Mitte der äußeren Scheibenhälfte. Die Fühler vom 5. Glied an matt, das 3. so lang als die vorhergehenden zusammen. Halsschild kurz dreieckig, die Spitze breit abgestutzt, in der Mitte sehr schwach ausgerandet, die Seiten zuerst stärker, dann gegen die Basis zu weniger schräg, fein gerandet, die Hinterwinkel kaum nach hinten vorgezogen, scharf, aber weniger spitzwinkelig, die Scheibe leicht gewölbt, mit feiner Mittellinie und sehr seichtem breiten Eindruck vor dem Lappen, fein verloschen punktuliert.[1]) Flügeldecken beim ♂ in den Schultern nur sehr wenig breiter als die Halsschildbasis, die Schulterecken nicht vortretend, sehr stumpfwinkelig, an der Spitze verrundet, die Seiten bis vor die

---

[1]) Von den mir zur Beschreibung vorgelegenen Stücken hat das ♂ einen matten, das ♀ einen glänzenden Halsschild; auch die Flügeldecken sind beim letzteren etwas stärker glänzend.

Mitte sehr stark in leichtem Bogen erweitert; beim ♀ sind die Flügeldecken in den Schultern überhaupt nicht breiter als die Halsschildbasis, die Schulterecken sind ganz verrundet, die Seiten bis zur Mitte fast geradlinig erweitert. Die Scheibe ist sehr schwach und stumpf gehöckert, nach vorne und rückwärts in gerader Linie abfallend, ziemlich fein und verloschen, mäßig dicht, etwas runzelig, ganz verworren punktiert; das breite Seitendach ist noch viel feiner und dichter punktuliert; der schwarze Saum darauf ist an der Krümmung und an der Spitze schmäler, an den Schulterecken und hinter der Mitte breiter. Das Prosternum ist tief längsgefurcht. Beim ♂ sind die äußeren Fühlerglieder nur schwach verbreitert, länger als breit, unterseits nicht lang behaart.

23. *Omaspides quadrifenestrata* nov. spec.

Rotundata, modice convexa, subnitida, nigra, abdomine piceo, antennis basi rufescentibus, supra obscure-aenea, prothorace apice utrinque anguste rufomarginato, elytris plagis magnis longitudinalibus flavis, nempe utrinque una in disco, una in protecto. — Long. 13 mm, lat. 11 mm.

Coll. Spaeth: Peruvia, ad flumen Pachitea (Dr. Staudinger et Bang-Haas).

Var. *simulans* m.: *Maculis disci deficientibus. Mus. Genuense: Peruvia, Canchomajo (E. Viala, 1899): Mus. Petrop.: Peruvia (Dr. Staudinger).*

Länglichrund, mäßig gewölbt, unterseits glänzend, oben mehr matt; der Körper schwarz, das Abdomen heller, nach der Spitze zu pechbraun, die ersten 3—5 Fühlerglieder und die Spitze des letzten rötlich, die Oberseite dunkel metallgrün, der Halsschild mit bläulichem Stich, sein Vorderrand beiderseits schmal gelbrot gesäumt; auf jeder Flügeldecke zwei langgestreckte gelbe Makeln, die eine kleiner auf der Scheibe, von der Mitte bis zur Spitze reichend, die andere doppelt so lang auf dem Seitendache, hinten zugespitzt mit abgestutzter Spitze, am Vorder- und Seitenrande nur einen schmalen, überall gleichbreiten Saum freilassend.

Halsschild kurz sphärisch-dreieckig, an der Spitze leicht abgestutzt, von einer Hinterecke zur anderen in steter Bogenlinie ohne Andeutung falscher Vorderecken gerundet, an der Basis doppelt so breit als vorne, die fein gerandeten Seiten fast gerade, kaum

ausgebuchtet, die Scheibe dicht chagriniert, zerstreut und fein punktuliert, vor dem Schildchen mit einem flachen Quereindruck, die Mittellinie fein eingegraben, vorne und hinten abgekürzt. Die Flügeldecken treten an der mäßig stark gezähnelten Basis nicht sehr weit über den Halsschild hinaus, die Schulterecken sind verrundet, nicht vorgezogen; die größte Breite der Flügeldecken liegt vor der Mitte, von hier sind die Seiten schräg, viel weniger gerundet als bei *O. specularis* zur Spitze verengt; die Scheibe ist leicht gewölbt mit kaum angedeutetem stumpfen Höcker, dicht chagriniert, mäßig dicht, ziemlich fein, ohne Spuren von Reihen punktiert. Prosternum tief längsgefurcht.

Der *O. specularis* Er. zunächst stehend, aber durch bedeutend schmälere und daher verhältnismäßig längere, nach hinten mehr zugespitzte Gestalt, besonders viel schmäleres Seitendach der Flügeldecken, noch mehr verrundete, weniger vortretende Schulterecken, noch schwächeren Höcker, dann durch die kaum ausgebuchteten Seiten des Halsschildes und die Zeichnung verschieden.

Die mir in je einem Stücke aus den Museen von Genua und St. Petersburg vorliegende Varietät mit fehlender Scheibenmakel ahmt in gewisser Hinsicht die Zeichnung von *O. specularis* Er. nach; die helle Makel auf dem Seitendache ist aber bei letzterer annähernd rund oder kurz eiförmig, breiter, aber viel kürzer als bei *O. quadrifenestrata* m. und läßt einen viel breiteren Saum am Vorderrande, dagegen einen schmäleren, gegen die Mitte beiderseits verengten oder ganz verschwindenden am Seitenrande, endlich das Ende des Seitendaches in viel größerer Ausdehnung frei; sie nimmt also nicht wie bei *O. quadrifenestrata* m. das ganze Seitendach mit Ausnahme eines überall gleichbreiten Randsaumes ein; häufig entsendet diese Makel bei *O. specularis* einen schmalen, schräg nach hinten gerichteten Ast auf die Scheibe, welche im übrigen dunkel blaumetallisch, also auch in der Färbung verschieden ist. Die Fühler sind bei *O. specularis* Er. einfärbig schwarz, der Halsschild ist vorne schmäler hell gesäumt, die Basis der Flügeldecken kräftiger gezähnelt.
